

CAROLINE SAUTER

Die virtuelle Interlinearversion

Walter Benjamins

Übersetzungstheorie und -praxis

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

0 Walter Benjamin und die Übersetzung	9
1 Zwischen Mathematik und Mystik:	
Benjamins Übersetzungstheorie	33
1.1 Übersetzbarkeit, Original, Unendlichkeit: der heilige Text	38
1.2 Offenbarung, Aporie, Ellipse: Gott	47
1.3 Unendlichkeit, Kontinuum, Dichte: der Name	59
1.4 Urteil, Abstand, Differenz: das Wort	78
2 Negative Philologie:	
Benjamins Baudelaire-Übersetzungen	93
2.1 Im Traumparadies: Schrift	
<i>Paysage – Landschaft</i>	97
2.2 Der Tod des Dichters: Klage	
<i>La Lune offensée – Die Kränkung der Luna</i>	112
2.3 Die Zeit der Geister: Gespenst	
<i>Les Sept Vieillards – Die sieben Greise</i>	142
2.4 Gorgonenblick der Fremdheit: Engel	
<i>À une Passante – Einer Dame</i>	168
3 Die Übersetzung als Modell:	
Denkfiguren und Motive in Benjamins Philosophie	191
3.1 Nachgebende Türen: die Passage	192
3.2 Brecheisen der Wahrheit: das Zitat	207
3.3 Unendliche Offenheit: der Messias	218
4 Offenes Ende	223
Bibliographie	227
Dank	249
Anhang: Benjamins Übertragungen der besprochenen Baudelaire-Gedichte	251